

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Berlin, den 27. October 1817.

Frau Schröder aus Wien ist, von Hamburg kommend, hier eingetroffen, um, dem Vernehmen nach, mimisch-plastische Darstellungen bei uns zu geben. Da der Herr General-Intendant, Graf Brühl, öffentlich erklärt hat, daß er nach dem Brande des Schauspielhauses keinem Fremden Gastspiele gestatten könne, so haben wir keine Hoffnung, Frau S. unsere Bühne betreten zu sehen; doch ist es möglich, daß der Herr Graf mit dieser Fremden, die jetzt wahrscheinlich die erste tragische Schauspiel-Künstlerin in Deutschland ist, eine ehrenvolle Ausnahme macht, die das gebildete Publikum dankbar erkennen würde.

Man sagt, Herr Devrient stehe auf dem Punkte, künftige Ostern, wo sein Contract mit der hiesigen Direction beendigt ist, bedingungsweise von hier ab und zu dem Hoftheater in Wien zu gehen. Das wäre ein großer Verlust für unsere Bühne, aber eben darum hoffen wir auch, daß die General-Intendantur, diesen Handel zu aller Zufriedenheit ordnen, und einen ächten Künstler, wie Herr Devrient es unbestritten ist, auf's Neue an Berlin fesseln werde.

Von neuen dramatischen Erzeugnissen gingen während eines Monathes nur zwei über die Schaubühne: Der Schulgelehrte, Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem Englischen der Miss Cowley. Der Uebersetzer hat sich nicht genannt; und das war gut. Das Lustspiel ist nur zweimal gegeben; und das war gut. Der Mangel an Haltung, Ergänzungsstoff und Wahrscheinlichkeit in der Handlung wetteifert mit Flachheit und Gewöhnlichkeit der Sprache; dennoch stellte man es von allen Seiten mit lobenswerthem Fleiße, und Devrient den Schulgelehrten sogar mit Genialität, dar; das war mehr als gut. De mortuis nil nisi bene! Es ruhe im Frieden!

Das längst gedruckte Schauspiel der Frau v. Weizenthurn: Johann, Herzog von Finnland, wurde am 20. October bei uns zum erstenmale gegeben, und gefiel wegen der anziehenden Handlung, in welcher viel auf Bühnen-Wirkung gerechnet ist, wegen mehrerer darin erscheinenden auffallenden Charaktere, und um der guten Darstellung willen, in der viele der Darsteller wetteiferten. Freilich hätte die Königin Maria — eine ehemalige Bäuerin — sich mehr in herzlicher Einfachheit als im declamatorischen

Pathos bewegen, der Kanzler Joran — der originell gezeichnet ist — nicht so sehr Gottlieb Cooke seyn müßgen, und Graf Richers, dessen Darsteller von einer üblen Gewöhnung befangen ist, hätte seine edlen, großen Empfindungen mehr mit Innigkeit als mit polterndem Feuereifer aussprechen sollen. Mit schöner Richtigkeit zeichnete Hr. Wolf den Johann, Fr. Wolf die Catharina, Hr. Lemm den Erik und Beschorst den Braske, dessen menschenfreundliche Eigenthümlichkeit so überaus herrlich aufgestellt und eben so dankbar erkannt wurde. Frau Devrient (Königin Maria) ward, als edle Ketterin Johanns, als Versöhnerin desselben mit ihrem königlichen Gemahl, gerufen.

Zur Feier des Geburtstages unser Kronprinzen am 15. October gab man zum erstenmale in deutscher Sprache: Alceste (Alceste), lyrisches Trauerspiel (Warum Trauerspiel, da die Bedingungen der Gattung hier fehlen?) in 3 Aufzügen, von Gluck, nach dessen eigener Umarbeitung übersetzt von C. Herzflots. Eine meisterliche Leistung von Seiten des ausgezeichneten wackern Orchesters, und von vielen der Darsteller. Frau Milder-Hauptmann, Alceste, war als Sängerin groß, die Schauspielerin aber blieb hinter dem Leben zurück. Hr. Stamer, Admetas, lösete seine Aufgabe als Darsteller mit lobenswerther Anstrengung. Die Stimme des Sängers ist wohlklingend und hochgebildet, aber schwach; die anfängliche Kraftauswendung schadete später, Heiserkeit trat ein. Hr. Blum und Maurer sind um so mehr zu loben, als der erstere zwei bedeutende Leistungen (den Oberpriester des Apollon und den Herakles), der andere aber sogar drei (den Herold, einen Priester und den ersten Geist der Unterwelt) übernommen hatte, und beide das Schwierige mit Fleiß und Gelingen ausführten. Trefflich wurden die Chöre vorgetragen; der Chor-Director Hr. Leidel, dessen Thätigkeit und Sorgfalt nie rastet, hatte die Gesänge so fest eingeübt, daß man die Pünctlichkeit und innere Haltung des Chors zu bewundern genöthigt wurde. Eben so erfreulich gedieh die Leistung der Tänzer. Zwei neue Decorationen, nach Schinkels Angabe, verschönten das Aeußere der Vorstellung, so wie das zweckmäßige Costüm. Es war ein herrliches Ganzes! Vorher sprach Hr. Wolf eine der Tagesfeier geweihte, von dem Baron La Motte-Fouquet gedichtete, kurze aber würdige Rede.

(Der Beschluß folgt.)

Ankündigungen.

G. v. Scharnhorst, (weil. Königl. Preuß. General-Lieutenant) Handbuch für Officiere in den angewandten Theilen der Kriegs-Wissenschaften 2r Theil. (Verschanzungskunst) worin zugleich das Recognosciren, die Vertheidigung und der Angriff der Schanzen; Verschanzungen, Landstädte, Dörfer etc. abgehandelt wird. Neue vom Königl. Preuß. Obrist J. G. v. Hoyer durchaus vermehrte und verbesserte Auflage, mit 12 Kupfertafeln. gr. 8. Hannover im Verlage der Helwingschen Hofbuchhandlung 1817. 2 Rthlr. 18 Gr. Dresden in der Arnold'schen Buchhandlung.

Außer vielen Zusätzen ist dieser 2te Theil noch mit einem Kapitel über das Recognosciren und einer Kupfertafel vermehrt, wodurch dem inneren sowohl als äußern Gehalte

dieses fürs Studium der Kriegswissenschaften unentbehrlichen Lehrbuchs ein großer Zuwachs geworden. Die Namen der Verfasser sind zu bekannt, als daß es einer weitern Empfehlung desselben bedürfte. Es wird immer seinen vorzüglichsten Platz unter den Handbüchern behaupten, insbesondere dieser zweite Theil, da er oft die Meinungen von Thiele, Cugnot und andern berichtigt, auch viele Beispiele aus der Kriegsgeschichte anführt, jedem sich dem Studio der Fortificationen Widmenden von großem Nutzen seyn. Wir leben mit Verlangen der v. Hoyer'schen Ausarbeitung auch des 3. und letzten Tactic lehrenden Theils dieses v. Scharnhorst'schen Handbuchs für Officiere entgegen, womit dann unsere Kriegsschulen sich wieder des vollständigen Besizes dieses nur zu lange entbehrten munterhaften Leitfadens über Artillerie, Fortification und Tactic zu erfreuen haben.

Darstellungen der Königl. Sächs. Hofschauspieler.

Dienstag, den 11. November. Zum Benefiz für Madame Blume. Die Hagestolzen. Schauspiel in 5 Aufzügen, von Iffland. Mad. Blume — Margarethe. Letzte Gastrolle.

Donnerstag kein Theater.